

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 176. Montag, den 25. Juni 1827.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 1. Juni d. J. an sind die bis mit Juni d. J. gefälligen Schock- und Quatembersteuern, sowohl von den angefahrenen als gewerbetreibenden Contribuenten zu bezahlen. Diejenigen, welche bis den 30. Juni d. J. damit zurück bleiben sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie alsdann durch militärische Execution dazu angehalten werden müssen.

Leipzig, den 15. Juni 1827.

Die Stadtsteuer-Einnahme.

Mein Ausflug zu Pfingsten.

III.

C h e m n i t z.

(F o r t s e t z u n g.)

Der Einspänner hatte gut ausgehalten und Abends bei früher Zeit fuhren wir in das noch auf allen Straßen, besonders auf dem Markte belebte Chemnitz ein, das in so manchen Gärten, ehe man die Stadthore passirt, so manchen Prachtgebäuden, wenn man darin ist, den Wohlstand ausspricht, der in diesem Hauptstuhle des sächsischen Manufakturwesens herrscht. Man muß nur den Leipziger Adresskalender nachsehen, um zu erfahren, welche Masse von Baumwollenwaaren aller Art hier gefertigt oder von hier aus verschleift werden, denn alle Dörfer nah' und fern arbeiten mehr oder weniger herein und spinnen, weben und bleichen. Schon in uralten Zeiten war Chemnitz wegen seines Fleißes berühmt. Vor 400 Jahren beschäftigte es sich mit dem achtdeutschen Fabrikate, der Leinweberei; dann kam das nicht minder acht deutsche Fabriciren des Tuches empor,

weil viel Niederländer, von Alba's Grausamkeit vertrieben, sich hierher wendeten. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts endlich legte Wilh. Georg Schlüssel die erste Kartunfabrik an, und die Baumwollenmanufaktur in Strümpfen, Nützen &c. war schon von drei Meistern 1728 begründet worden. Beide Zweige, nebst Blesen damit verwandten, unterstützt durch die seit Anfang dieses Jahrhunderts glücklich in Gang gekommene Maschinen Spinneret, schaffen tausenden Unterhalt. Man rechnet allein 6000 Strumpfwirker auf dem Lande, und hunderttausende ihrer Fabrikate werden in allen Ländern, in allen Welttheilen getragen, denn der Mexikaner läßt sie eben so begierig auf Leipziger Messen einkaufen, als sie Pohlens und Rußlands Negotianten auffuchen. Die Spinnmühlen, welche das Garn dazu, wenn auch nicht in zureichender, aber doch in großer Menge liefern, gewähren meistens einen imposanten Anblick. Sie gleichen mehr einem Schlosse, als einem Fabrikgebäude, worin, wenn das Hauptrad vom darunter-

fließenden Bache in Gang gebracht wird, von unten bis unter das Dach hinauf, alles in Bewegung und Thätigkeit gesetzt wird, und wo alles nur krepelt, spinnt, spult, oder weift. Ein Spinnrocken und eine Spinnmaschine! — Welch ein Abstand, Welch eine Menge von Talenten, von mechanischen Genies war vonnöthen, die Kluft zwischen beiden anzufüllen! Uebrigens sind zwei der ersten Gründer dieser Spinnmaschinen nicht vom Glück, wie es scheint, belohnt worden. Schon seit Jahren ist ihr Werk in Sequestration gerathen. Die Jacobskirche ist unter den fünf Kirchen hier, die vorzüglichste, und von Außen sehr imposant, im Innern zwar freundlich und regelmäßig, aber nicht ausgezeichnet. Am Altar prangt ein schönes Gemälde von Oeser, die Auferstehung vorstellend. Aus dem Grabe steigt der Herr bestend hinauf, von zwei Engeln geleitet; mit Ehrfurcht, die sich nicht traut, die Augen aufzuschlagen, schwebt der eine mit holdem Vertrauen, der andere zu seiner Seite. Von Schrecken, von Staunen, von Bewunderung ergriffen, vom Lichtglanze geblendet, der den Göttlichen umgiebt, schauen die Kriegsknechte den Göttlichen an. So ist das Ganze eine herrlich gedachte und bis auf Eines herrlich ausgeführte Composition. Die Hauptfigur nämlich taugt nichts. Christus erscheint zu jung, zu menschlich. Wenn er ein Sterblicher wäre, der aus des Grabes Dunkel erwachte, und dafür dankend emporstieg zum Sitze der Frommen: dann wär' der Kopf,

die Haltung untadelhaft. So habe ich aber manches altdeutsche Bild gesehn, wo der Herr mit seiner Siegesfahne so triumphirend zum Himmel schwebte, daß man über ihn gern die unvollkommnern Nebenfiguren vergaß. Ein anderes Gemälde von Oeser in der Sakristei habe ich nicht gesehn können, da ich zu spät davon Kunde bekam. Wenn man die schönste Aussicht über das ganze Chemnitzthal und die Stadt haben will, muß man auf den Schloßberg gehn. Das Schloß selbst verdient schon gesehn zu werden, noch mehr aber die Schloßkirche, welche sehr alt seyn mag. Sie hat mehrere altdeutsche Gemälde, die nicht ohne Ausdruck und Werth sind, besonders das eine, das eine Scene aus der Geschichte, eine Eidesablegung darzustellen scheint, aber mir nicht zu enträthseln möglich war. Vorzugsweise merkwürdig ist aber ein großes Werk altdeutscher Bilderschnitzerei. Aus einem Eichenstamm hat ein alter Künstler die Geißelung Christi gearbeitet. Zwei Kriegsknechte geißeln den Herrn, einer hinter dem Pfahle schlingt ein dickes Seil um ihn; ein zweiter schiebt die Dornenkrone zu den Füßen des Heiligen hin. Das Ganze hat erstaunlich viel Ausdruck, so widrig auch die bunte Materie an den lebensgroßen Figuren ist. Die Zeit, der Krieger, welche auch hier 1813 die Kirche entweihte, hat mehreres an diesem alten Werke verlehrt, das übrigens im Piedestal versteinert ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Redakteur und Verleger: Dr. A. Gell.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Logisveränderung. Meine Wohnung ist jetzt auf dem Neuen Kirchhof, hinter der Kirche Nr. 265, drei Treppen hoch. Friedrich Unger, Portraitmaler.

Nr. jeni zu 9
zur eine folte tige list
So und nen 150 der sehr
8 1/2 7
Na
zwe
vom
oder hyp
auf auf
stro
que unt

Anzeige meine Leihbibliothek betreffend.

Die Verlegung meiner Leihbibliothek aus der Stadt Wien in D. Eckold's Haus am Markt Nr. 175, zeige ich den verehrten Theilnehmern derselben ergebenst an. Zugleich ergeht an Diejenigen, welche schon seit geraumer Zeit Bücher aus derselben haben die Bitte, sie baldigst zurück zu geben, da das längere Behalten derselben, meinem Institute nachtheilig ist.

Leipzig, den 26. Juni 1827.

J. G. H. Schröter.

Empfehlung. Den Herren Juristen, Studirenden, Hausbesitzern u. s. w. kann ich zum Mundiren und richtigen Abschreiben der Rechtsachen, Manuscripte, Mietcontracte u. dergl., einen soliden und billigen jungen Menschen empfehlen und nachweisen. Erstere würden durch solche Arbeiten, die Lehretter mit dankbarem Herzen übernehmen und gewiß zur Zufriedenheit fertigen würde, dessen kümmerliches Leben nicht wenig erheitern, und so zugleich ein gutes Werk stiften.
M. Roth, Holzgasse Nr. 1389.

Hausverkauf. Ein in einer lebhaften schönen Gasse der Altstadt Dresdens, gegen die Sommerseite gelegenes ganz massives Haus von sehr gutem baulichen Zustande, von 4 Stagen und Mansarden-Dach, 6 Fenster frontenbreit, großen Hausflur und großen Hofraume, steinernen Treppen bis ins Dach, $\frac{1}{2}$ Stuch Röhrrwasser und mehrere Vorzüglichkeiten, auch nur zu 1500 Thlr. in der Feuerversicherung versichert, soll um billigen Preis verkauft werden. Von der Commissionsanstalt in Nr. 90 wird weitere Auskunft gegeben, und der Anschlag dieses ansehnlichen sehr einträglichen Grundstücks zur Einsicht verabsolat.
C. F. Blatspiel.

Verkauf. Weiße feine Piquee-Bettdecken $3\frac{1}{2}$ Ellen lang u. $2\frac{1}{2}$ Ellen breit 1 Thlr. 16 Gr. $3\frac{1}{2}$ Elle lang und 3 Ellen breit 2 Thlr. 4 Gr., seidene Bettdecken in grün und carmoisin à 6 und 7 Thlr., verkaufen
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Engl. und Franz. Reise- oder Nachtsacke in allen Arten, empfehlen
Gebrüder Holberg.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz eine gute eichne Drehrolle, um billigen Preis. Nachricht giebt Herr Otto, in seinem Bandaewölbe. im Thomasaßchen.

Zu kaufen gesucht wird ein Pferd, Rappe mit langem Schweif, welches ein- und zweispännig geht. Man melde sich bei Zieger, auf dem Neuen Kirchhof.

Zu kaufen werden gesucht alte aber noch in gutem Stande befindliche Schraubstöcke, von dem Hauswirthe in Nr. 784.

Capitalausleiheung. Zweitausend Thaler Conv.-Geld sind in unzertrennter Summe oder auch nach Befinden in getheilten Posten, jedoch nicht unter 1000 Thlr., gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zu verleihen; durch
D. Ernst Günther.

Gesucht werden 8000 oder 10,000 Thlr. gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit, auf ein hiesiges bedeutendes Grundstück. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Copist Mathe auf der Expedition, im Hintergebäude von Nr. 476, 2 Treppen hoch.

Anerbieten. Ein Dienstmädchen kann sogleich eine Anstellung finden, in der Reichsstraße Nr. 396, 1 Treppe.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher mit guten Attestaten versehen ist, sucht als Mar-queur oder Bedienter sein ferneres Unterkommen. Näheres bei Herrn Buchhändler Sübring unter der Feuerkugel.

Einladung. Heute, Montag, den 25. Juni, werden die Garten-Concerte, unter der Leitung des Herrn Stadtmusikus Barth, bei mir fortgesetzt, und damit an demselben Tage in jeder Woche fortgeföhren. Ich bitte daher meine Freunde und Gönner, mich mit ihrem Besuch recht zahlreich zu beehren, und der besten und promptesten Bedienung gewärtig zu seyn.
A. B. Schmidt, im Petersschießgraben.

Einladung. Mittwoch, als den 27. Juni, halte ich ein Vogelschießen, wozu ich meine Gönner und Freunde hiermit ganz ergebenst einlade. Anger den 23. Juni 1827.
A. Münzner.

* * * Wer einen am 23. d. M. entflohenen Kanarienvogelbahn eingefangen hat, wird ersucht, denselben in der Hainstraße Nr. 340, 3 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern.

* * * Allen meinen werthen Freunden, bei welchen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich bei meinem Abgange von hier ein herzlichßes Lebewohl zu.
Leipzig, den 25. Juni 1827. F. W. A.

Thorzettel vom 24. Juni.

Grimma'sches Thor.	U.	Fr. v. Freyberg, v. Auhausen, in der Sonne	3
Gestern Abend.		Fr. Rittmstr. Bar. v. Schimmelpfennig, in R.	3
Die Baugner fahrende Post	8	Preuß. Diensten, v. Berlin, pass durch	
Vormittag.		Fr. Geh. Legationsrath Souffroy, v. Berlin, im	8
Die Breslauer fahrende Post	6	Hot. de Saxe	
Die Dresdner reitende Post	7	Fr. Sabain, v. Kopenhagen, im Hot. de Russie	8
Fr. Bar. v. Schilling, a. Curland, im Hotel de	8	Kanstädter Thor.	U.
Saxe		Gestern Abend.	
Fr. Rfm. Hildt, v. Gotha, im Birnbaum	9	Die Jenasche fahrende Post	10
Fr. Obrist v. Kleist, in Preuß. Diensten, v. Dres-	10	Vormittag.	
den, pass. durch		Hrn. Kaufl. Spary u. Teubert, von hier, von	7
Hallesches Thor.	U.	u. Raumburg zurück	
Gestern Abend.		Fr. Probstey-Verwalter Krause, v. Merseburg, b.	9
Fr. Partik. Gottschalk, v. Hamburg, im Hotel	5	Köls	
de Saxe		Nachmittag.	
Fr. Ober-Amtm. Wanschaft, von Barenberg, im	7	Auf der Frankfurter Eilpost: Fr. Buchdr. Will-	
Hot. de Saxe		mann u. Fr. Partik. Wornigton, v. Frankfurt	
Orn. Rfl. Dame, Ebnig u. Solbrig, v. Reval	7	a. M., in St. Berlin, Fr. Kaufm. Moriz, aus	
u. Düsseldorf, pass. durch	7	Lissa, Fr. Capitain v. Buschrad u. Dlle. Böh-	
Fr. Optm. v. Kalm, in Preuß. Diensten, v. Halle,	8	me, v. Frankfurt a. M., pass. durch, Fr. Stud-	
im Hotel de Saxe		Classen, v. Cassel, in St. Wien, Fr. Oberst v.	
Hrn. Prof. Otto u. Tobias, v. hier, von Halle	8	Brockenburg, Fr. Registrator Pahl, v. Weim-	
zurück		mar, Dlle. Schäfer, a. Prag, v. Weimar u. Fr.	
Fr. Feldhoff, v. Berlin, im Hot. de Saxe	12	Rfm. Braunschweig, in St. Berlin	5
Vormittag.		Fr. Dec.-Insp. Silenius, a. Goldiz, von Raumb-	5
Frn. Stud. Franke u. Morat, v. Halle, im Hot.	9	burg, in St. Altenburg	
de Saxe		Peterssthor.	U.
Fr. Rfm. Bogler, v. Berlin, pass. durch	11	Die Coburger fahrende Post	8
Nachmittag.		Fr. Graf Cicogna, a. Rayland, im Hot. de Bab.	11
Fr. Ober-Amtm. Cobach, v. Grimhof, im Hotel de	9	Hospital Thor.	U.
Preusse		Nachmittag.	
Auf der Berliner Eilpost: Frn. Kaufl. Behrend,	2	Die Nürnberger reitende Post	1
Stettfeldt u. Bernhardt, v. Berlin, im H.		Die Freiburger fahrende Post	1
de Russie, Fr. Rfm. Mathias, v. hier, v. Ber-		Fr. Kaufm. Meinert, aus Delsnig, in Hommels-	4
lin zurück		haus	